



sender

Organ der SED-Betriebs-
parteiorganisation

VEB Werk
für Fernsehelektronik

3. Oktoberausgabe
0,05 M

38

Unter Parteikontrolle

Die Mitglieder der Parteigruppe 6 aus der Bildröhre nahmen am 16. Oktober 1972 in einer Kurzversammlung eine erste Auswertung der Dokumente der 7. Tagung des Zentralkomitees der SED vor. Die Genossen beschlossen unter anderem, daß sich die Parteigruppe konkret mit Maßnahmen befassen wird, die eine Garantie zur Sicherung des erzielten Planvorsprunges bis zum Jahresende beinhalten.

★

Die Mitglieder der Parteigruppen 1, 2, 7 und 10 der APO B berieten am 16. Oktober in Kurzzusammenkünften über die nächsten Aufgaben der Parteigruppen aus der 7. Tagung des ZK der SED.

„Ich bin bereit, als Kämpfer der Arbeiterklasse die Weisungen der Partei zu erfüllen, die Deutsche Demokratische Republik, ihre sozialistischen Errungenschaften jederzeit mit der Waffe in der Hand zu schützen und mein Leben für sie einzusetzen.
Das gelobe ich.“



Öffentlicher Dank und Anerkennung

Im Monat September erfüllten wir den Plan mit 101,3 Prozent. Damit hat der Werkteil Diode 36 Monate kontinuierlich eine 100prozentige Planerfüllung erreichen können. Für diese hervorragenden Leistungen möchten wir allen Mitarbeitern Dank und Anerkennung aussprechen. Es gilt jetzt alle Anstrengungen zu unternehmen, um auch die letzten drei Monate des Jahres 1972 erfolgreich zum Abschluß zu bringen und einen guten Anlauf für das Planjahr 1973 zu sichern.

Für besondere Leistungen sprechen wir ein öffentliches Lob aus:

DM 1

Kollege Bernhard Sonnen-
schmidt

DM 2

Kollegin Ursula Götz

DG 1

Kollegin Helga Resener

DG 4

Kollegin Doris Tröbes, Kollegin
Liebgard Michalzik, Kollegin
Brigitte Melchert, Kollegin
Ingrid Goericke, Kollegin
Roswitha Kneifel, Kollegin
Brigitte Kandalowski,

DG

Kollege Mathias König, Kollegin
Tatjana Piratowa

DS 1

Kollege Norbert Wichmann,
Kollegin Lydia Strütz, Kollegin
Bärbel Richter, Kollegin Ange-
lika Liebscher.

Erster Zirkeltag im Parteilehrjahr

Am Montag begannen in den APO-Bereichen unseres Werkes die ersten Zirkel des Parteilehrjahres 1972/73. „Die UdSSR — die Hauptkraft des gesellschaftlichen Fortschritts in der Welt“ war das erste Thema, worüber die Genossinnen und Genossen diskutierten. Mit der regen Diskussion bewiesen die Teilnehmer, daß sie die vorgegebenen Schwerpunkte sorgfältig im Selbststudium durchdacht haben. Der zweite Zirkeltag im November 1972 findet zum Thema statt: Der VIII. Parteitag der SED über die Grundaufgaben des Fünfjahresplanes und ihre Verwirklichung. Die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Jetzt gilt es für jeden Zirkelteilnehmer, durch gute Vorbereitung diesen Zirkeltag wieder zu einem großen Erfolg werden zu lassen.

Konkrete Themen für „Schulen der sozialistischen Arbeit“

Das Kollektiv der sozialistischen Arbeit „2. Plenum“, DT 1, stellte an die Betriebsgewerkschaftsleitung den Antrag, den bisherigen Brigadezirkel durch eine höhere Qualität des Bildungsinhaltes als „Schule der sozialistischen Arbeit“ anzuerkennen.

Im Antrag an die BGL heißt es u. a.: Grundkenntnisse für das jeweilige Schulungsthema erwerben sich alle Kollektivmitglieder im Selbststudium. In den nächsten drei Monaten werden folgende Themen behandelt:

- Die Stellung der WAO in der Wirtschaftspolitik der SED für den Zeitraum 1971—1975.
- Die Weiterentwicklung der sozialistischen Wettbewerbsbewegung nach dem 8. FDGB-Kongreß.
- Die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen als ständiges gesellschaftliches Anliegen.

Neue Qualität im Lernen

Gesprächsleiter, Kollektivleiter und Vertrauensmann des Kollektivs „Ernst Thälmann“ aus DG 1 begründen den Antrag auf Anerkennung des Zirkels als „Schule der sozialistischen Arbeit“ wie folgt: Bedingt durch die in der Vergangenheit durchgeführten Brigadezirkel hat sich das Wissen der Brigademitglieder so weit entwickelt, daß der Brigadezirkel in der alten Form den Anforderungen nicht mehr gerecht wird. Es besteht von seiten der Brigademitglieder das Bedürfnis, an der Diskussion teilzunehmen. Das hat dazu geführt, daß teilweise der Brigadezirkel, ähnlich der Schule der sozialistischen Arbeit, bereits durchgeführt wurde.

Alle Kollektivmitglieder nehmen teil. Der Themenplan wird nach Erscheinen des Rahmenthemens erarbeitet.

Werkteil S mit guten Ergebnissen

Die hervorragenden Leistungen im Werkteil Sonderfertigung kamen im sozialistischen Wettbewerb wieder klar zum Vorschein. Der Plan der Warenproduktion konnte im Monat September mit 100,3 Prozent erfüllt werden.

Planvorsprung halten

Durch die guten Leistungen aller Kollegen konnte das Wettbewerbsziel im Monat September mit 103,9 Prozent erfüllt werden. Ein Bestand von 4393 Stück Bildröhren konnte aufgebaut werden. Nun gilt es, diese guten Ergebnisse zumindest bis zum Jahresende zu halten. Es gilt, den Polieranfall durch Beschädigungen zu senken. Auf die Vermeidung dieser Fehler werden alle Arbeitsabschnitte orientiert.



Gedanken zum 50. Jahrestag der Gründung der UdSSR

Am 30. 12. 1922 beschloß der 1. Sowjetkongreß die Bildung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, die freiwillige Vereinigung von freien Völkern, um in gemeinsamer Anstrengung die neue sozialistische Gesellschaft aufzubauen.

Die staatliche Union wurde möglich im Ergebnis der Oktoberrevolution, mit der Schaffung der Diktatur des Proletariats, gesellschaftlichem Eigentum an Produktionsmitteln zum Start für die leninistische Nationalitätenpolitik.

Die Bildung der Union war mit außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden. Es galt jahrhundertlange Völkerfeindschaften, geschürt vom Großmachtchauvinismus und bürgerlichen Nationalismus, zu unterdrücken, den Kampf gegen die innere Konterrevolution, die ausländi-

sche Intervention und Widerstand der Klassenfeinde zu bestehen. Die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der Republiken wurde auf dem X. Parteitag der KPR herausgearbeitet. Wichtige Faktoren zur Bildung eines Gesamtstaates waren die Einheit des Klassencharakters in den Republiken, Gemeinsamkeit der Ziele, der internationale Charakter der Sowjets, der Machtorgane, die die Massen der werktätigen Bauern und Werktätigen der verschiedenen Nationen und Völkerschaften in der Arbeiterklasse vereinten.

Nur mit der Union konnten, wie W. I. Lenin feststellte, Voraussetzungen geschaffen werden, die auf einer qualitativ neuen sozialistischen Grundlage Wirtschaft und Kultur entwickeln, um das Lebensniveau der Werktätigen zu erhöhen. Das

Zentrum des Zusammenschlusses wurde die RSFSR. Gestützt auf das durch die Revolution gestärkte Proletariat der größten Industrie- und Kulturzentren wurde von hier der Weg in die neue Gesellschaft bereitet. Voraussetzung für die Bildung der UdSSR war die schöpferische Weiterentwicklung der Ideen von Marx und Engels durch W. I. Lenin sowie die theoretisch-praktische Arbeit der Partei.

In der 1924 beschlossenen Verfassung der UdSSR sind die leninistischen Prinzipien des freiwilligen staatlichen Bündnisses gesetzlich verankert. Die folgenden Jahre brachten eine ständige Entwicklung auf allen Gebieten des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaues.

Jurzyk, DSF-Vorstand Röhren



aktuell

Würdigung für Roswitha Saalfeld

Mit der „Verdienstmedaille der DDR“ wurde anlässlich des 23. Jahrestages der DDR Genossin Roswitha Saalfeld, stellvertretende BGL-Vorsitzende, ausgezeichnet.

Für gute Gewerkschaftsarbeit ausgezeichnet

Im Rahmen der Eröffnung des Gewerkschaftsschuljahres 1972/73 durch Genossin Hanna Töpfer, stellvertretende Vorsitzende des FDGB-Bundesvorstandes, vor Berliner Gewerkschaftsfunktionären wurden die Gesprächsleiter für „Schulen der Sozialistischen Arbeit“

Genosse Groeger, Kollektiv „Nipkow“

Genosse Glocke, BGL

Kollege Kiehl, Kollektiv „25. Jahrestag des FDGB“

mit der Ehrenurkunde des FDGB-Bezirksvorstandes und einer Buchkassette ausgezeichnet.



information

Die Woche der Wissenschaft und Technik

Weitere Veröffentlichungen der Veranstaltungen zur Woche der Wissenschaft und Technik 1972:

20. 10. 72, 9.00 Uhr—16.00 Uhr (Tagung Ø — 10/1972)

— Erhöhung der Grundfondseffektivität

1. Vortrag:

„Die Erhöhung der Effektivität der Grundfonds“

Referent: Dipl.-Ök. Otto, VEB INEX — Berlin

2. Vortrag:

„Grundfondsökonomie — Grundlagen und Methoden zur effektiven Gestaltung der Grundfondswirtschaft“.

Referent: Dipl.-Ing. Berkner, Bau- und Montagekombinat Süd, Leipzig

3. Vortrag:

„Die planmäßige Instandhaltung und die Aussonderung als ein Mittel zur Erhöhung der Effektivität“.

Referent: Ing. Glanzmann, VEB INEX — Berlin

4. Vortrag:

„Probleme der Planung, Leitung und Organisation der betrieblichen Projektierungseinrichtung im VEB Eisenhüttenstadt Ost“.

Referent: Ing. Thiele, Eisenhüttenkombinat Ost

Diskussion

20. 10. 1972, 9.00 Uhr

— Rationelle Energieanwendung — Prinzip des soz. Wirtschaftens

1. Vortrag:

„Die Aufgaben der Berliner Großindustrie bei der Sicherung der planmäßigen Versorgung der Hauptstadt mit Energieträgern in den Jahren 1972/73“.

Referent: Stadtrat Hilbert, Vors. d. Energiekomm. beim Magistrat von Groß-Berlin

2. Vortrag:

„Wie arbeiten die Betriebssektionen der KDT an der Durchsetzung der rationalen Energieanwendung?“

Referent: Dr. Randolf, Vorsitzender

der Bezirksfachsektion Stadttechn. Versorgung

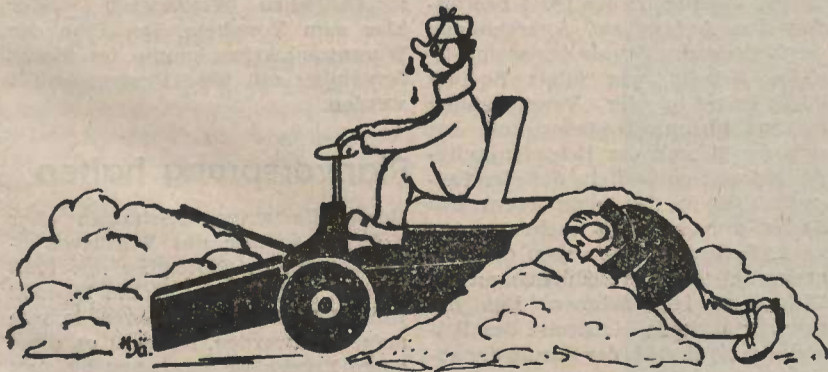
Diskussion

Hinweis:

— die letztgenannte Veranstaltung findet im Plenarsaal der Stadtverordnetenversammlung im Berliner Rathaus statt, während die übrigen Vortragsreihen im Hause der KDT, 108 Berlin, Kronenstraße 18, durchgeführt werden.

Waldhausen, BS KDT — Öffentlichkeitsarbeit

Zum Thema Winterfestmachung



Bei der Realisierung des Planes der Winterfestmachung kann der Werkteil Sonderfertigung eine stolze Bilanz ziehen. Die Maßnahmen zum sparsamen Energieverbrauch wurden alle durchgeführt. Die Absicherung der Produktion in kritischen Energiesituationen erfolgt entsprechend dem Maßnahmeplan des Werkteils „S“ für die Senkung von Elektroenergie, Stadtgas, festen Brennstoffen und Wasser. Die Maßnahmen zur Räumung der Straßen von Schnee und Streuung sind abgesichert. Die Sicherung des betrieblichen Transports ist gewährleistet. Doch wie sieht es in den anderen Werkteilen und Fachdirektorate aus?

1 086 374 Berliner

Nach den endgültigen Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Januar 1971 betrug die Einwohnerzahl der Hauptstadt Berlin zum Zeitpunkt der Zählung 1 086 374.

Fußballnachrichten

Wie im vergangenen Jahr wird auch in diesem Jahr wieder der ND-Präsesfestpokal ausgespielt. Unsere Mannschaft hat dabei am 21. Oktober 1972 ab 9.00 Uhr im Birkenwäldchen (Sportplatz) auf eine erfolgreiche Pokalverteidigung bedacht zu sein. Im Vorjahr gelang es uns, von 132 teilnehmenden Berliner Mannschaften den 1. Platz zu belegen. Wie es dieses Mal aussieht, bleibt abzuwarten. Denn die 8 Stadtbezirkssieger werden darauf bedacht sein, uns den Erfolg streitig zu machen. Im wesentlichen stützt sich unsere Mannschaft auf die erfahrenen Kräfte, die den Pokal errangen. In unserem Werk rollt aber auch schon wieder der Fußball. Gesucht wird seit dem 10. Oktober 1972 der WF-Hallenmeister, und 31 Mannschaften bewerben sich um diesen Titel.

Unserer WF-Auswahl und allen Mannschaften unseres Betriebes viel Erfolg und Schußglück wünscht Gerd Schlaak (FT 2)

Richtersprechstunde

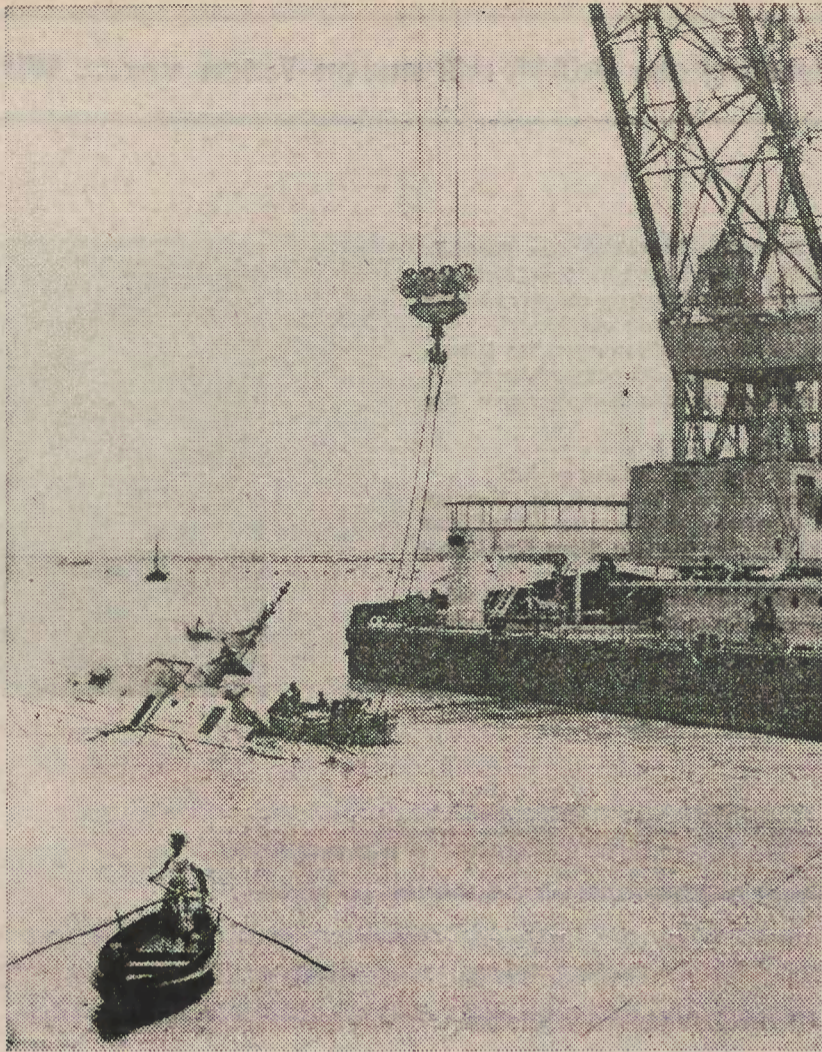
Zur nächsten juristischen Sprechstunde treffen sich bitte alle Interessenten am 25. 10. 1972 ab 14.30 Uhr im Speiseraum III.

In eigener Sache

In der letzten Ausgabe unterlief uns auf Seite 1 ein Fehler. In der Spalte „BPO-Leitung tagte“ lautet der vierte Schwerpunkt: Vertiefung der politisch-ideologischen Arbeit in den sozialistischen Kollektiven und Arbeitsgemeinschaften.

internationalismus

Bangladesh: Freundschaftliche Hilfe der Sowjetunion. Bei der Überwindung der schweren Kriegsfolgen und beim Aufbau der Wirtschaft erfährt Bangladesh weitgehende und uneigennützig Unterstützung von Seiten der Sowjetunion. Spezialisten kamen ins Land, um nach Erdöl zu bohren und nach Mineralien zu schürfen. Gemeinsam wurde der Aufbau wichtiger Werke in Angriff genommen. Fünf von zehn Fischtrawlern, die die UdSSR liefern will, um dem Lande beim Aufbau einer eigenen Hochseeflotte zu helfen, befinden sich bereits im Einsatz. Bereits unmittelbar nach Erringung der Unabhängigkeit Bangladeshs machten sowjetische Expertenteams in aufopferungsvollem Einsatz binnen kurzer Zeit die durch Schiffswracks und Minen blockierten Zufahrtswege zum Hafen von Chittagong frei.



Wir fordern eine politische Lösung des Vietnam-Problems

An Herrn William Porter
Leiter der amerikanischen
Verhandlungsdelegation
auf der
Pariser Vietnamkonferenz
Paris
Republik Frankreich

Protestresolution!

Mit Entsetzen und Abscheu verfolgen wir die unmenschlichen Terrorakte des amerikanischen Imperialismus in Indochina. Die Bombardierung der DRV, darunter auch der Hauptstadt Hanoi, ist ein weiterer Beweis dafür, wie brutal und rücksichtslos die amerikanischen Luftpiraten zivile Gebiete angreifen, ohne Rücksicht auf Frauen, Kinder, und nun auch diplomatische Vertretungen nicht verschonen.

Wir fordern eine politische Lösung des Vietnam-Problems! Wir fordern die amerikanische Verhandlungsdelegation in Paris auf, die Initiative der RSV aufzugreifen, damit endlich wieder Frieden in Indochina herrscht. Die DRV und RSV haben während der langen Zeit der Pariser Verhandlungen schon einige Vorschläge zur Diskussion gestellt, die dann in dem 7-Punkte-Vorschlag der RSV vom 1. Juli 1971 ihren Höhepunkt fanden, welcher in der Weltöffentlichkeit breite Zustimmung fand. Die amerikanische Regierung reagierte aber nicht darauf und ließ auf den Schlachtfeldern in Vietnam das Morden weiterhin zu.

Die sieben Punkte sehen wir als eine vernünftige und gerechte Grundlage der Lösung des Indochina-Problems und fordern von Ihnen sowie Ihrer Delegation, eine positive Entscheidung zugunsten des Friedens in Indochina!

Unsere volle Unterstützung und Solidarität hat das leidgeprüfte Volk in Vietnam!

Wir fordern, vereint mit der gesamten friedliebenden Menschheit, von Ihnen die Einstellung der schmutzigen amerikanischen Aggression in Vietnam!

Brigade „Albert Schweitzer“, RV 2

Aus dem Parteileben

So können wir die Nacharbeit verhindern

Wir sind in der gesellschaftlichen Produktion bei uns im Werk ein gutes Stück vorangekommen.

Darauf bin ich stolz, weil auch meine Arbeit ein Teil des Ganzen ist und anerkannt wird.

Das ist sehr wichtig, weil es zum täglichen Leben gehört, wie die Tatsache, daß auch die Qualitätsarbeit jeden Tag neu bewiesen werden muß. Unser Werk hat den Plan der Warenproduktion — anteilmäßig natürlich — mit einigen hunderttausend Mark übererfüllt. Viele große Werkkollektive aus der ganzen Republik haben so wie wir beachtliche Erfolge auf den Geburtstagstisch unserer Republik gelegt. Das stärkt auch mich in der Hoffnung, daß sich diese Erfolge bald auch im Warenangebot des täglichen Bedarfs wider-

spiegeln werden. Ich habe beim Studium der Dokumente der 7. Tagung des Zentralkomitees sehr aufmerksam diese Passagen gelesen, aber noch gründlicher die Hinweise und Empfehlungen studiert, wie man es besser machen kann und auch muß. Einen Weg dazu sehe ich für uns in der sehr sorgfältigen, umfassenden, alle einbeziehenden Vorbereitung der Betriebskonferenz zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Die bisherigen Informationen im „WF-Sender“ erscheinen mir als Mobilisierung zu gering. Warum diskutieren und informieren wir nicht schon vorher über die wirksam und nicht wirksam gewordenen Kritiken, Vorschläge und Hinweise zum Beispiel aus der Rationalisierungskonferenz?

Es gibt Arbeitsanweisungen, die ins-

gesamt auf die einzelnen Fertigungsabschnitte bezogen, eine bessere Abstimmung der einzelnen Fertigungsstufen voraussetzen. Dadurch können Beschädigungen an den Kolben, wie z. B. Kratzer und Schläge, vermieden werden. Das bedeutet für uns Einsparung an Arbeitszeit und -kraft. Ich meine, wir sollten in aller Öffentlichkeit unsere Erfahrungen austauschen, wie ohne zusätzliche Anstrengungen mehr Erzeugnisse ausgeliefert werden können.

Das wäre eine Form, wie im Endergebnis der erfüllte Plan in all seinen Teilen erlebbar wird. Dann werden sich die zu lösenden Planaufgaben immer mehr zum politischen Auftrag der Gesellschaft für jeden einzelnen von uns gestalten.

R. Wende, Parteigruppenorganisator

fragen zur plandiskussion

Verbesserung im Berufsverkehr

Während der Plandiskussion wurde uns mitgeteilt, daß Verbesserungen im Berufsverkehr vorgesehen sind. Ab wann und in welcher Form treten diese Verbesserungen in Kraft?

Mit dem weiteren Ausbau des Amtsfeldes hat die Belegung der Straßenbahnlinie 95 bis Krankenhaus Köpe-

nick in einem Maße zugenommen, daß eine Verstärkung auf der Verbindung Amtsfeld nach Oberschöneweide erforderlich wird. Aus diesem Grunde ist vorgesehen, die Linie 19 statt nach S-Bahnhof Köpenick nach Krankenhaus Köpenick fahren zu lassen.

Gegenwärtig fahren jedoch die Linien 19 und 95 in beiden Richtungen sehr dicht hintereinander (1 bzw. 3 Minuten), so daß für eine regelmäßige Bedienung des Amtsfeldes eine Fahrplanänderung notwendig wird. Da die Linie 19 nur im Berufsverkehr fährt, bietet es sich an, diese zu ändern, um nicht das 10-Minuten-System 87-95 mit allen weiteren Anschlüssen verändern zu müssen.

Durch die veränderten Fahrplananlagen der Linien 19 und 85 wird

die Zugfolge in der Wilhelminen-hofstraße gleichzeitig gleichmäßiger als bisher gestaltet, so daß damit auch eine Verbesserung im Verkehrsablauf zu erwarten ist.

Jacobs, Fachdirektor f. Verkehr

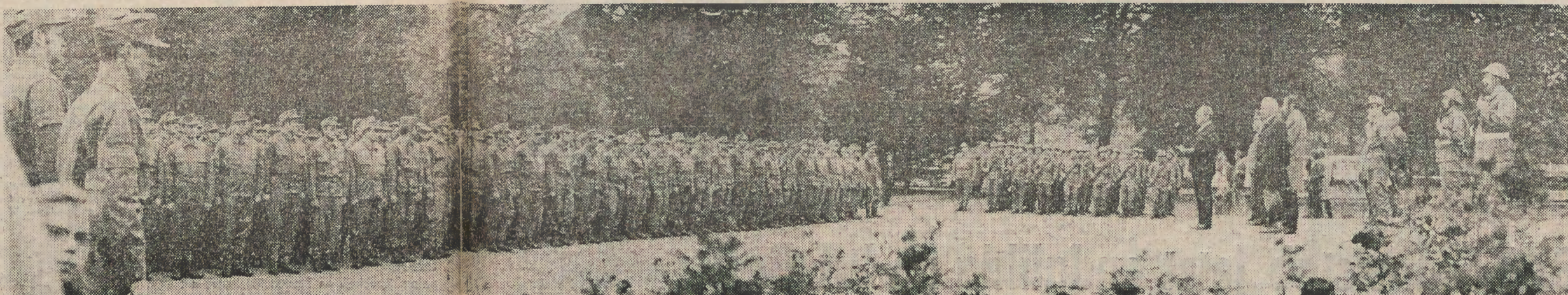
Richtung Schöneweide

	WF
Linie 19	5—7. 03, 23, 43 8. 03 14—17. 03, 23, 43 18. 03, 23
Linie 82	unverändert
Linie 85	5—6. 10, 30, 50 7. 10, 30, 50, 59 8. 10 13—18. 10, 30, 50
Linie 87	5—23. 06, 26, 46 0. 06, 26, 46, 50 1. 06
Linie 87E	unverändert

Linie 95	unverändert
Nachtwagen Linie 114: Richtung Treptow	0.52—4.25 (30')
Richtung Köpenick	
Linie 19	3—6. 18, 38, 58 7. 18 13—16. 18, 38, 58 17. 18, 38
Linie 85	4—6. 15, 35, 55 7. 15, 35
Linie 85	12—17. 11, 31, 51
Linie 87	3. 59 4. 14, 19, 39, 59 5—23. 19, 39, 59
Linie 87E	unverändert
Linie 95	unverändert
Nachtwagen Linie 114: Richtung Altglienicke	0. 03—4.03 (30')

Am Vorabend des 23. Jahrestages unserer Deutschen Demokratischen Republik legten vor der Gedenkstätte der Opfer der Köpenicker Blutwoche, dem „Platz des 23. April“ die neu in die Reihen der Köpenicker Kampfgruppen aufgenommenen Kämpfer das Gelübde der Kampfgruppen der Arbeiterklasse ab. In Anerkennung hervorragender Leistungen bei der verantwortungsvollen Durchführung wurden anlässlich des 23. Jahrestages der DDR ausgezeichnet: Mit der Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse“

Genosse Bert Beister, F
Mit der Auszeichnung „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ wurden geehrt: Genosse Gerhard Mahlkow, T; Genosse Günter Frenzel, T; Genosse Manfred Kuzniers, T; Genosse Gert Gnauk, R; Genosse Klaus-Dieter Hoffmann, B; Genosse Joachim Anklam, D; Genosse Klaus Krukenberg, F.
Wir beglückwünschen alle Ausgezeichneten und alle neuen Kämpfer und wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg bei der Lösung der politischen und militärischen Aufgaben.
Nipkow, stellvertretender Kommandeur



Marxismus-Leninismus und sozialistische Kollektive

Studium „Sozialistische Kollektive“ und „Schulen der sozialistischen Arbeit“

In vielen Gewerkschaftsgruppen und sozialistischen Kollektiven wird gegenwärtig die Frage diskutiert, was sollen wir machen, welche Studienform sollen wir als Kollektiv wählen?

Auf dem 8. FDGB-Kongress stellte Herbert Warnke in seinem Referat vier wesentliche Elemente heraus, die die machtausübende Klasse, die Arbeiterklasse, zur Erfüllung ihrer Führungsfunktion benötigt:

- Das sind
- Marxismus-Leninismus
- Kenntnis von der Ökonomie
- die besten Produktionserfahrungen und Neuererfahrungen
- Kultur-ästhetische Kenntnisse
- Zur Verwirklichung dieser Aufgabe und in Auswertung der Erfahrungen der sowjetischen Gewerkschafter wurden auf dem 8. FDGB-Kongress die „Schulen der sozialistischen Arbeit“ als Bestandteil der Agitation und Bildungsarbeit zum Vorschlag vieler Gewerkschaftsgruppen und sozialistischer Kollektive zum Beschluss erhoben.

Im VEB WF werden zur Unterstützung der Initiative der sozialistischen Kollektive und Gewerkschaftsgruppen zwei Studienformen durchgeführt. Wir wollen heute beide Studienformen vorstellen und erläutern und die Rahmenpläne veröffentlichen.

Beide Studienformen, Studium „Sozialistische Kollektive“ und „Schulen der sozialistischen Arbeit“, dienen der weiteren Entwicklung zu sozialistischen Persönlichkeiten und der schöpferischen Aktivität der Arbeiterklasse auf allen Gebieten unseres gesellschaftlichen Lebens. Im Jahr 1973 werden neben der gewerkschaftlichen Schulung die beiden obengenannten Schulungsformen für sozialistische Kollektive durchgeführt und weiterentwickelt. Beginnen wir mit der Schulungsform:

Studium „Sozialistische Kollektive“

Dieses bereits im 1973 weitergeführte Studium wird 1977 beibehalten. Sie ist vornehmlich für solche Kollektive gedacht, die sich erst ein Grundwissen des Marxismus-Leninismus aneignen wollen.

Fragen der Organisation

- In Übereinstimmung mit der APO, der AGL, der staatlichen Leitung und dem Kollektiv oder der Gewerkschaftsgruppe wird ein Propagandist benannt, der nach Möglichkeit aus dem gleichen Kollektiv kommen sollte.

- Die Teilnahme an der Schulung oder Studium der Schulungskommission der BGL melden, Kollektiv, Organisationseinheit und Propagandist

Themenplan für Studium „Sozialistische Kollektive“

1. Fortsetzung der Hauptthemen von 1972
 - die Einheit von Wirtschaft, Kultur und Sozialpolitik
 - die wissenschaftlich-technische Revolution
 - die stetige Steigerung der Arbeitsproduktivität
 - Nationaleinkommen
 - die wirtschaftliche Rechnungsführung
 - die Rolle des sozialistischen Wettbewerbs
2. Hauptthema Studium des kommunistischen Manifests

- Einführung in das Werk
- die Geschichte der bisherigen Gesellschaft
- die Rolle der Arbeiterklasse
- die Partei der Arbeiterklasse
- die Eroberung der politischen Macht durch die Arbeiterklasse
- der proletarische Internationalismus und die nachstehenden Wahlthemen.

Schulen der sozialistischen Arbeit

Für Kollektive, die bereits über einen längeren Zeitraum ein Studium der Klassiker (Parteiheftjahr oder Studium der sozialistischen Kollektive) durchgeführt haben und führend in der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ sind sowie ein echtes Bedürfnis nach mehr Bildung haben, können an den „Schulen der sozialistischen Arbeit“ teilnehmen. Diese Schulen sind die weiterentwickelte Form des Studiums „Sozialistische Kollektive“. Sie beruhen auf den Erfahrungen der Sowjetgewerkschaften und den Beschlüssen des 8. FDGB-Kongresses. Diese höhere Form der Weiterbildung setzt eine sehr sorgfältige politisch-ideologische und organisatorische Vorbereitung der Mitglieder der Kollektive voraus. In den „Schulen der sozialistischen Arbeit“ wird die Weltanschauung der Arbeiterklasse eng verbunden mit dem sozialistischen Wettbewerb studiert, die ökonomischen Kenntnisse und Probleme anhand eigener Produktionserfahrungen vertieft und die sozialistische Moral und Verhaltensweise weiterentwickelt. In den „Schulen der sozialistischen Arbeit“ werden sehr unterschiedliche Formen und Methoden der Wissensvermittlung und Erziehung angewandt. Es werden Seminare, Vorträge, Erfahrungsaustausche und Problem Diskussionen durchgeführt. Die wirksamste Form ist das politische Streitgespräch und die Problemdiskussion. Sie erzwingen von den Teilnehmern die Verbindung von Theorie und Praxis, setzen ein gewissenhaftes Selbststudium voraus und erwirken somit die Teilnahme aller Zirkelteilnehmer am qualifizierten Gespräch. Deshalb ist es wichtig, daß der Gesprächsleiter aus dem eigenen Kollektiv kommt. Weiterhin sollte eine Zirkel- oder Gesprächsleitung im Kollektiv gebildet werden, welche die Aufgabe hat, die zu studierenden Themen festzulegen, das entsprechende Studienmaterial vorzubereiten und, wenn nötig, entsprechende Fachkader für das Gespräch rechtzeitig von der Schulungskommission anzufordern. (z. B. Funktionäre der Partei, des FDGB, der FDJ, staatliche Leiter, Propagandisten der Urania und der KDT). Anhand des von der Schulungskommission der BGL veröffentlichten Rahmenthemensplan arbeitet die Gesprächsleitung des Schulungsplans für das eigene Kollektiv aus. Das Kollektiv muß diesen Plan von der Schulungskommission der BGL bestätigen lassen und in dem Kultur- und Bildungsplan einarbeiten. Bei der Verteidigung des Titels ist die Erfüllung des Lehrplans „Schulen der sozialistischen Arbeit“ mit abzurechnen. Bei der Ausarbeitung der Themenpläne sollte der Zeitumfang ebenfalls mit festgelegt werden. Die Gewerkschaftsgruppe oder das Kollektiv, welches an den „Schulen der sozialistischen Arbeit“ teilnehmen möchte, stellt einen formlosen Antrag über die AGL an die Schulungskommission der BGL zur Bestätigung. In diesem Antrag soll enthalten sein:

- Name des Kollektivs und Organisationseinheit
- Stärke des Kollektivs und Anzahl der teilnehmenden Kollegen an der Schulung
- kurze Begründung
- Themen- und Zeitplan
- Unterschriften (Gesprächsleiter des Kollektivs, Kollektivleiter und Vertrauensmann)

Die Kenntlichmachung für die „Schulen der sozialistischen Arbeit“ ist ein Aufkleber auf das Berichtsheft mit dem Aufdruck „Schulen der sozialistischen Arbeit“ best. BGL-Vorsitzender

Den gleichen Aufkleber bekommen die Kollektive für das Brigadebuch. Nach erfolgreichem Abschluß des Studienjahres wird durch die Schulungskommission der BGL nach einem kurzen Abschlußgespräch mit der Gesprächsleitung des Kollektivs für das Kollektiv und für jeden Teilnehmer eine Urkunde mit dem Aufdruck: Teilnahme an den „Schulen der sozialistischen Arbeit“ ausgegeben.

1. Beispiel: Die stetige Steigerung der Arbeitsproduktivität. Davon kann man folgende Themen ableiten: Intensivierung, Fragen der Rationalisierung, extensive und intensive Reproduktion.

Kriterien für die Teilnahme an den „Schulen der sozialistischen Arbeit“

- Die Verpflichtung zur maximalen Teilnahme am Studium
- Die Verpflichtung zur Durchführung des Studiums außerhalb der Arbeitszeit
- Die Durchführung von mindestens 10 Themen im Planjahr
- Die Aufstellung eines Themenplans durch das Kollektiv, auf der Grundlage des veröffentlichten Rahmenplanes für „Schulen der sozialistischen Arbeit“
- Einreichen des erarbeiteten Lehrplans an die Schulleitung der BGL zur Bestätigung
- Die Einarbeitung des Lehrplans in den Kultur- und Bildungsplan des Kollektivvertrages und Abrechnung bei der Verteidigung des Titels
- Die Bestätigung der Teilnahme des Kollektivs an den „Schulen der sozialistischen Arbeit“ durch die Schulleitung der BGL
- Öffentlicher Aushang der Teilnahme des Kollektivs an den „Schulen der sozialistischen Arbeit“ an der Wandzeitung im Arbeitsbereich
- Die Bestätigung des Gesprächsleiters des Kollektivs durch die Schulleitung der BGL
- Die korrekte Führung des Berichtsheftes
- Das Thema gilt als erfüllt, wenn der Bericht über den Schulungsbeauftragten der AGL bei der Schulungskommission der BGL abgegeben ist
- Für die Ausarbeitung der Themenpläne gibt die Schulungskommission folgende Empfehlung:

Der nachstehende Rahmenthemensplan läßt folgende Möglichkeiten für die auszuarbeitenden Themenpläne der Kollektive zu.

Rahmenplan für „Schulen der sozialistischen Arbeit“

1. Die Entwicklung der Gesellschaft
2. Die welthistorische Mission der Arbeiterklasse
3. Die Aufgaben des sozialistischen Staates DDR
4. Der Imperialismus – das höchste und letzte Stadium des Kapitalismus
5. Die entwickelte sozialistische Gesellschaft
6. Die Steigerung der Arbeitsproduktivität – Grundzüge der sozialistischen Produktionsweise
7. Der marxistisch-leninistische Kulturbegriff
- 8., 9. und 10. Drei Wahlthemen

Wahlthemen

Diese nachstehenden Wahlthemen gelten für beide Studienformen. Für die Wahlthemen werden bei rechtzeitiger Meldung und Anforderung Referenten und Tonbänder zur Verfügung gestellt.

Kulturthemen

Die Bedeutung der Kultur- und Bildungspläne. Betriebsfestspiele und ökonomisch-kultureller Leistungsvergleich. Warum brauchen wir die sozialistische Kunst – die Rolle der Kunst. Dazu können noch spezifischen Themen der Kultur organisiert werden wie Fragen der Kunst, Konzerteinführungen, Literaturdiskussionen.

Themen der Urania

1. Die Veränderung des internationalen Kräfteverhältnisses zugunsten des Sozialismus und des Friedens. Die Außenpolitik der DDR.
2. Die Sowjetunion als Kern der Hauptmacht des sozialistischen Weltsystems und als Zentrum der revolutionären Weltbewegung.
3. Die sozialistische ökonomische Integration – objektive Gesetzmäßigkeit der weiteren Entwicklung der sozialistischen Staatengemeinschaft. (Dia-Ton-Vortrag)
4. Was heißt Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion? (Dia-Ton-Vortrag)
5. Die wichtigsten ökonomischen Gesetze und ihre Wirkungsweise.
6. Warum der Aggressor keine Chance hat (Militärpolitik).
7. Wie bilden wir bei unseren Kindern sozialistische Verhaltensweisen und Grundüberzeugungen heraus?
8. Die Intensivierung – Hauptweg zur Effektivität der Volkswirtschaft (Dia-Ton-Vortrag)
9. Direktiven des XXIV. Parteitag der KPdSU für die Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR bis 1975 (72 Dias mit Beihft).
10. Der militärisch-industrielle Komplex im staatsmonopolistischen Herrschaftssystem des Imperialismus (72 Dias mit Vortragdisposition).
11. Wir klagen an – den Imperialismus, Hauptfeind der Menschheit (77 Dias, Tonbandlaufzeit 28 min).

Themen der KDT

1. Technisch-ökonomische Bedeutung der Flüssigkristalle für WF.
 2. Aufgaben der sozialistischen Rationalisierung im WF.
 3. Stand und Aufgabe der elektronischen Datenverarbeitung im WF.
 4. Technisch-ökonomische Bedeutung optoelektronischer Bauelemente.
 5. Fragen der Zuverlässigkeit im WF.
 6. Integration von Bauelementen (Probleme der Mikroelektronik)
 7. Entwicklung der Si-Epitaxi-Planartechnik
 8. Sinn und Zweck der Weiterbildung (Bildungsökonomie)
 9. Zukünftige Entwicklung der elektronischen Bauelemente (prognostische Tendenzen)
- Bei Wünschen nach anderen oder zusätzlichen Themen bitten wir, die Kommission für Agitation und Propaganda der BGL, Kollegen Glocke (Tel. 31 30), oder die Bildungsstätte der KDT

der Partei (Tel. 23 15) zu konsultieren.
Glocke, Schulleitung der BGL

Betriebssektion der KDT beriet

Der Vorstand der Betriebssektion gab auf der letzten Versammlung ausführlich Rechenschaft über die seit der 2. Mitgliederversammlung vom 7. 6. 1972 geleistete Arbeit. Besonders wurde die Tätigkeit der KDT-Arbeitsgruppen – „Gebrauchswert-Kosten-Analyse Thyristor“, „Altchemikalien“ und „Themenstudie Koppla“ eingegangen. Der Vorstand gab Informationen zu den beiden Hauptveranstaltungen für das IV. Quartal 1972: – Symposium „Optoelektronik“, das von der Betriebssektion in der Zeit vom 15. bis 17. 11. 72 durchgeführt wird und auf dem in 35 Vorträgen Probleme der Entwicklung, der Herstellung und des Einsatzes von optoelektronischen Bauelementen von namhaften Referenten behandelt werden.

– Woche der Wissenschaft und Technik. Diese Veranstaltung wurde vom Bezirksverband der KDT Groß-Berlin durchgeführt und fand im Zeitraum vom 16. bis 20. 10. 72 statt. Im Mittelpunkt der KDT-Mitgliederversammlung stand das Referat des Genossen Dr. Wilghes von der Sektion Marxismus-Leninismus der Humboldt-Universität zu dem Thema „Das Bündnis der Arbeiterklasse mit der Intelligenz“. Der Referat gab einen anschaulichen Überblick über die Entwicklung der sozialistischen Intelligenz und wies nach, daß sich das Bündnis zwischen Arbeiterklasse und Intelligenz immer enger gestaltet. In diesem Zusammenhang sei besonders auf das Referat des Genossen Kurt Hager „Sozialismus und wissenschaftlich-technische Revolution“ vom 20. Juni 1972 hingewiesen. Zum Referat fand im Anschluß eine sehr lebhafte, interessante und informative Diskussion statt, die zeigte, daß ein allgemeines interessierendes Problem in der Mitgliederversammlung angeschnitten wurde. Heino Schiller, Öffentlichkeitsarbeit der KDT

wf-volkssport



Ich wäre ja so gerne noch geblieben...

BZA-Staffelstab jetzt endgültig im WF-Besitz

Die BZA hatte auch in diesem Jahr wieder zum traditionellen BZA-Staffellauf aufgerufen. Eine Mannschaft unseres Betriebes startete am 1. 10. in der Sonderwertung für Betriebe, galt es doch, den „Silbernen Staffelstab“ endgültig in WF-Besitz zu bringen. Zur großen Freude aller Staffelläufer waren der Werkleiter, Genosse Kreßner, und die Vorsitzende der Sportkommission, Genossin Reim, als interessierte und fachkundige Zuschauer erschienen. Unsere Aktiven gingen mit großer Begeisterung an den Start. Sie ließen sich auch nicht von der Tatsache beeindrucken, daß sie quasi im Alleingang kämpfen mußten. Tatsache war nämlich, daß es trotz mehrmaliger Veröffent-

lichungen in der BZA kein Berliner Betrieb fertigbrachte, eine Staffel zu delegieren. Unsere Staffel startete deshalb zusammen mit einer NVA-Staffel, die allerdings gesondert gewertet wurde. Und was keiner für möglich hielt, die NVA-Staffel (bestehend aus 20 Männern) wurde von der WF-Staffel (bestehend aus 5 Frauen! und 15 Männern) in einem packenden Endspurt bezwungen. Dies ist wohl der beste Beweis, daß unsere Läuferinnen und Läufer den **Silbernen Staffelstab zu Recht endgültig errangen.** Nach dem Lauf wurden unsere Kolleginnen und Kollegen von Genossen Kreßner und Genossin Reim herzlich beglückwünscht. Auch wir schließen

uns den Glückwünschen an und danken allen Beteiligten für ihre Einsatzbereitschaft und den enormen Kampfegeist. Und hier die Namen der erfolgreichen Läuferinnen und Läufer:
 Kollegin Brigitte Sander
 Kollegin Monika Mann
 Kollegin Jutta Brzozowski
 Kollegin Edith Zazworka
 Kollegin Brigitte Pokrand
 Kollege Radtke
 Kollege Fritsch
 Kollege Winkler
 Kollege Klamann
 Kollege Folte
 Kollege Schwarz
 Kollege Just
 Kollege Besser
 Kollege Jähler

- Kollege Kreußel AB 4
- Kollege Kammerer AB 4
- Kollege Schreiber TM 4
- Kollege Bruski Lichtenberg
- Kollege Pokrand DT 31
- Kollege Igel AB 4
- FH 6
- WOR 3 Unser Vorschlag für das nächste
- FÖ 3 Jahr: Der VEB Werk für Fernseh-
- TC 3 elektronik als dreimaliger Staffell-
- RS 3 stabgewinner fordert alle Berliner
- S Betriebe heraus und veranstaltet von
- S sich aus einen Staffellauf. Genosse
- S Kreßner stimmte diesem Vorschlag
- S zu und wird einen Pokal stiften.
- TSG-Rudern Sport frei!
- TSG-Rudern Lange,
- TM 7 Sekretär der Sportkommission
- DS 1
- DG 2

Eine stolze Bilanz der IV. WF-Olympiade

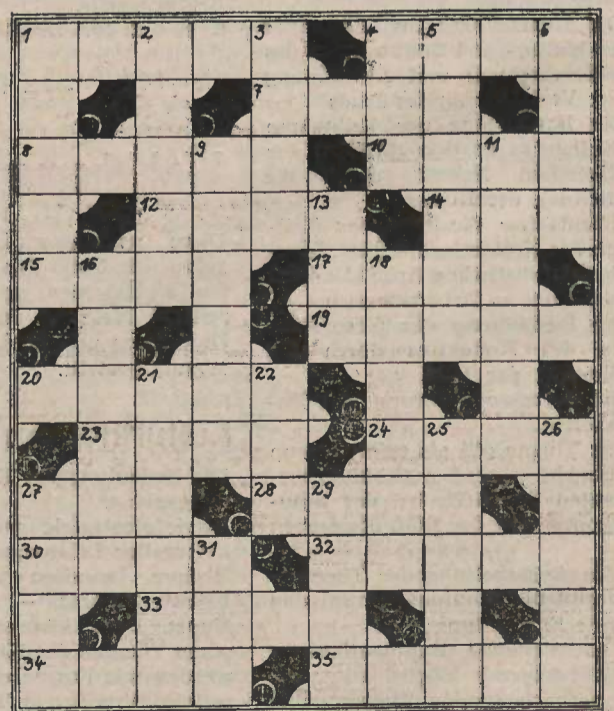
Leichtathletik	1971		1972	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Läufe (100, 200, 400 m)	61	109	84	165
1000-m-Lauf	—	33	—	27
Weitsprung	64	134	89	158
Hochsprung	4	37	18	36
Kugelstoßen	31	114	73	143
leichtathl. Dreikampf	18	3	26	35

Leichtathletik	1971		1972	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Fünfkampf der Brigaden	30 Brigaden	39 Brigaden	30 Brigaden	39 Brigaden
volkssportl. Fünfkampf	— Teilnehmer	93 Teilnehmer	— Teilnehmer	93 Teilnehmer
Betriebsteilstaffel (je 10 Koll.)	— Staffeln	3 Staffeln	— Staffeln	3 Staffeln
Schießen	224 Teilnehmer	391 Teilnehmer	224 Teilnehmer	391 Teilnehmer
Kegeln	140 Teilnehmer	358 Teilnehmer	140 Teilnehmer	358 Teilnehmer
Geschicklichkeitsfahren	30 Kollegen	50 Kollegen	30 Kollegen	50 Kollegen
Reservisten-Mehrkampf	— Kollegen	25 Kollegen	— Kollegen	25 Kollegen



Waagrecht: 1. Desinfektionsmittel, 4. Stadt in Schweden, 7. Stadt in der Türkei, 8. Dichter des 18./19. Jh., 10. Stahlplatte mit Verstärkungen, 12. Ritter der Artussage, 14. Brennstoff, 15. altes Schriftzeichen, 17. Stadt in der Ukrainischen SSR, 19. Musikstück, 20. alte indoeuropäische Bevölkerung Kampaniens, 23. Nebenfluß des Tobol, 24. Ausstellung der DDR-Landwirtschaft, 27. Fußpfad, 28. Maßeinheit des Druckes, 30. Laubbaum, 32. Dichter des vor. Jh., 33. Planetoid, 34. Sprecherin beim Fernsehen der DDR, 35. landwirtschaftliche Nutzfläche.

Senkrecht: 1. Flüssigkeitsmaß, 2. holländischer Maler des 17. Jh., 3. Öffnung im Schiffsdeck, 4. Hauptstadt der Baschkirischen ASSR, 5. chemisches Element, 6. Stadt in Südfrankreich, 9. Bildhauer, NPT, 11. Nebenfluß der Aare, 13. Heilverfahren, 16. Kleidungsstück, 18. österreichischer Komponist der Wiener Klassik, 21. Historiker und Kunsthistoriker des vorigen Jahrhunderts, 22. Hinweis, Tip, 25. berühmter Schweizer Musicalclown, gest. 1959, 26. Finkenvogel, 27. Autor des Romans „Die Heiden von Kummerow“, 29. Gebirge in Griechenland, 31. Hausflur.



Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation, Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, Redakteur: Heidi Grunau, Redaktionssekretärin: Inge Thews, Redaktion: 4. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 4506, Telefon: 63 27 41, Apparat: 23 23, Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.



jubilare



Herzlichen Glückwunsch

Zum 25. Betriebsjubiläum grüßen wir die Kolleginnen und Kollegen Dorothea Reichelt, H 2, Johanna Bierbaum, Ö 2, Horst Nisalke, FT 4, Bernhard Richter, FR 5, Dorothea Seiffge, FR 5, Erwin Röschke, TAG 2, Edith Rieß, SÖ 2, Ingeborg Uecker, TZ 2, Gertrud Schorin, RV 2, Erika Brandt, FH 3.

Auf 20jährige Betriebszugehörigkeit blicken zurück die Kolleginnen und

Kollegen Edith Mieth, RV 3, Gerhard Wagner, FT 2, Günter Tamm, T 2, Richard Krause, TG 3, Hartmut Baatz, TM 7, Rainer Büchler, TM 7, Hedwig Krüger, BP 2, Günter Eisele, BT, Bernd Böttcher, BP 5, Viktor Graf, BP 5, Hans Tomke, BP 5, Karl Hennig, A, Werner Schneider, WGE 3, Anna Hessel, WGM 1, Erna Kreglewski, WGM 3, Friedelotte Lübke, WGM 2, Helga Kant, RG 3, Elsa Rubow, RG 2, Elfriede Dreesen, TAF, Walter Teise, TAF, Otto Ristau, TAM 2, Erwin Lehmann, VA 42, Willi Scholz, FÖ, Willi Wand-schneider, FFD 2, Margit Korth, FR 5.

Zehnjähriges Betriebsjubiläum feiern die Kolleginnen und Kollegen Gertraude Kappus, TG, Helga Lüneberger, RV 3, Gertrud Böhm, WS, Harri Schütz, TM 6, Iris Hanl, VA 41, Marianne Wanka, VA 41, Edeltraud Rieck, BGL, Magdalena Bohn, SPP 2, Ingrid Hasenpusch, SPP 4, Frida Rokoczinski, SÖ 4, Erich Haß, SPL 3, Siegfried Leistner, FÖ, Wolfgang Konkol, BT 3, Dieter Royek, TAM 3, Vera Großmann, FH 7, Martina Arndt, FH 1, Margarete Grabowske, VA 16.

Allen genannten Kolleginnen und Kollegen wünschen wir weiterhin alles Gute im beruflichen und persönlichen Leben.



Die schönen und sonnigen Herbsttage locken viele Bürger in die noch grüne Natur. Das trifft besonders dann zu, wenn, wie hier auf den Sportanlagen am Birkenwäldchen, besondere Höhepunkte den Tagesablauf prägen. Das Wochenende lohnt sich. Besonders beim nächsten Fußballspiel unserer WF-Auswahl am 21. Oktober, ob groß oder klein, man muß dabei gewesen sein (Foto: Philipp)

informativ

Aus dem Werkteil Röhren:

Wir wollen wissen ...

Durch die Meisterin Margot Wick wurden 24 wißbegierige Kolleginnen und Kollegen herzlich begrüßt und in die Abteilung zur Montage für Ziffernanzeigerrohren geführt. Wir wollten wissen, wo die Kolleginnen die von uns gefertigten Teile in die Röhren einbauen. Nach einer kurzen Übersicht über den Fertigungsablauf verteilten wir uns an die Arbeitsplätze, um zu sehen, wie mit hoher Fingerfertigkeit die kleinen Bauelemente zu einem System montiert werden. An einigen Plätzen, wo auch Bauelemente unserer Produktion verarbeitet werden, ergab sich ein reger Erfahrungsaustausch. Danach begaben wir uns in den Meisterbereich Kolbe, wo man

die Systeme der Langlebendauerrohren montiert. Auch dort wurden wir freundlich aufgenommen, und zur Qualität der Heizer gab es eine ganze Reihe von Fragen. Gäste wie auch Gastgeber haben einiges an diesem Tage gelernt, und das war ja auch der Sinn unseres Besuches. Wir möchten uns auf diesem Wege nochmals beim Kollektiv „Helene Weigel“ und dem Kollektiv „Anne Frank“ für die gute Führung bedanken.

Kollektiv „Vietnam“

Zirkus Busch:

Attraktionen in und über der Manege

Vom 18. Oktober bis 12. November 1972 in Berlin.

Vorstellungen täglich 15.30 bis 19.30 Uhr.

Jeden Sonntag zwei Familienvorstellungen 10.00 und 15.30 Uhr.

Achtung! Schwerbeschädigte, Rentner und Kinder haben zu allen Vorstellungen 50 Prozent Ermäßigung.

Busch präsentiert seine große „Internationale Zirkusschau“ mit den Sieben ASSUAN, Kairo
Der FARUK-Truppe, Kairo
Mister RAMAH, Kairo
Vladimir LI und Nadeshda KANARSKAJA, Moskau
Das Schauorchester MILLER, Warschau
LA RAJA

und weitere zehn Attraktionen der internationalen Zirkuskunst.

Achtung! Betriebe und sozialistische Brigaden erhalten bei Sammelbestellungen von etwa 20 Personen 30 Prozent Ermäßigung.

BUSCH hält, was er verspricht!

Paule und Kurtchen

P: Kurtchen, schön, daß wir uns treffen!
Biste immer noch im gleichen Betrieb?

K: Klar, Paul – und du?

P: Steck jetzt im Neuererwesen drin. Sehr interessantes Gebiet.

K: Hm, kann schon sein ...
P: Nicht „kann schon sein“, sondern ist. Nehmen wir bloß mal den Plan Wissenschaft und Technik im Be-

sprechungsleiter-Lehrgangs des FDGB in der Zeit vom 18.–22. 9. 72 gewonnenen Erkenntnisse, Mitteilungen und Hinweise. Die von den Anwesenden gestellten Fragen konnten alle beantwortet werden.

Kollege Kiehl, Leiter des Kollektivs „25. Jahrestag des FDGB“, erläuterte seine Gründe und Methoden sowie die bisher ermittelten Erfahrungen bei der Durchführung der „Schulen der sozialistischen Arbeit“ in seinem Kollektiv.

Wolters, Schulungsbeauftragter der AGL 16

trieb. Durch Neuerertätigkeit besser und billiger produzieren! Das BfN schließt Neuererträge mit den Betriebskollektiven ab, konkrete Verträge bringen einen vielfachen Nutzen!

K: Wenn du meinst, Paul ...

P: So wird's bei uns gemacht – sagst du, Kurtchen?

K: Bin kein Experte dafür, verstehst du.

P: Nee. Ein Mann wie du muß doch 'ne Antenne haben für Technik, Radio und so.

K: Habe ich ja auch, Paule.

P: Und was machst du daraus?

K: Basteln tu ich im Hause.

P: Elektrische Eisenbahn, wie?

K: Nee, Modellbahn nicht. Hab' bei uns in der Küche den ganzen Abwasch durchrationalisiert.

P: Interessant. Erzähl' mal!

K: Na ja, es läuft fast alles mechanisch ab: dosierte Fitgeber, Kleinstvibrator (eigene Entwicklung), Waschlappen überflüssig! Das gespülte Geschirr wird luftgetrocknet.

P: Ist ja 'n tolles Ding!

K: Wir gehen aber noch weiter.

P: Wer ist wir?

K: Unser Kollektiv. Wir haben doch ein Vater-Sohn-Nachbarskollektiv auf die Beine gestellt. Ich bin der Handwerker, mein Junge mathematisiert, und Nachbar Krausnickel gibt technische Tips. Er ist nämlich Elektroingenieur.

P: Ein Kollektiv also.

K: Ja, natürlich. Einen Plan haben wir auch. Bis Sommer 1973 steht das 90prozentige automatische Abwaschen!

P: Mal 'ne Frage. Warum bist du eigentlich nicht Neuerer in deinem Betrieb?

K: Weil's da so viele Experten gibt: Ingenieure, Technologen – alles studierte Leute!

P: Du bist kein Experte, was?

K: Nee, Dreher.

P: Zu Hause drehst du an den verzwicktesten Neuerungen.

K: Das ist auch was anderes.


P: Wieso?

Aus dem Werkteil Diode:

Gute Methoden werden verallgemeinert

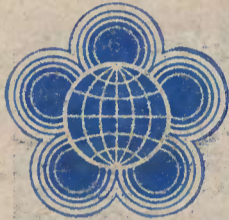
Am 28. 9. 72 führten die AGL, APO und Werkteileitung im Lehrkabinett des Werkteils einen Erfahrungsaustausch mit allen Leitern sozialistischer Kollektive durch. Dabei ging es hauptsächlich um die Probleme der politischen Bildungsarbeit, der Zirkeltätigkeit in den Kollektiven und insbesondere der „Schulen der sozialistischen Arbeit“.

Genosse Wolters, als Schulungsbeauftragter der AGL Diode, gab den Anwesenden einen kurzen Überblick über die Rolle und Bedeutung der „Schulen der sozialistischen Arbeit“ und die Bedingungen in ideologisch-politischer und technisch-organisatorischer Hinsicht bekannt. Grundlage seiner Ausführungen waren die während des Besuches des 1. Ge-


jugendsender

„Es ist die Pflicht aller Parteiorganisationen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, die in der Freien Deutschen Jugend tätigen Parteimitglieder ständig und sorgfältig anzuleiten und zu kontrollieren, ihre Erziehung zu organisieren und damit zu gewährleisten, daß die Mitglieder der Partei im Jugendverband die Parteidirektiven auf allen Gebieten des sozialistischen Aufbaus befolgen.“

(Statut der SED, Dietz Verlag, Berlin 1971, Seite 93/94)



Verbandsaufträge auf APO-Versammlung beschlossen

Die verstärkte Vorbereitung der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten 1973 hat bei uns im Direktorat „K“ bereits begonnen. Das beansprucht in immer stärkerem Maße nicht nur die Aktivität der FDJ-Mitglieder KA/KM, sondern aller gesellschaftlicher Organisationen.

Am Montag, den 9. Oktober wurde auf der APO-Versammlung von der AFO KA/KM Rechenschaft gelegt über den Stand der Vorbereitung der Weltfestspiele sowie der Vorbereitung und Durchführung der Verbandswahlen 1972. Die Verbandsaufträge der jungen Genossen und Genossen wurden auf der APO-Versammlung beschlossen.

Das Referat, daß durch den AFO-Sekretär gehalten wurde, entfachte eine rege Diskussion. Es wurden uns zusätzliche wertvolle Hinweise und Anregungen von den Genossen gegeben.

Die verstärkte Hilfe und Unterstützung zur Durchführung der Ver-

bandswahlen 1972 und zur weiteren Organisation der Vorbereitung der Weltfestspiele wurde uns zugesichert.

Verstärkt wird in Zukunft die Arbeit der Genossen auf dem Gebiet des politisch-ideologischen Sektors liegen.

Der Verbandsauftrag der Genossin Helga Gläser, Mitglied des Kollektivs „Import“, besteht in der Organisation und der Werbung zur Bereitstellung von Quartieren für die X. Weltfestspiele. Die Erfüllung dieses Auftrages erfordert alle Kraft und Unterstützung von den Jugendlichen, von den Parteimitgliedern und den anderen gesellschaftlichen Organisationen.

Wir als FDJ-Gruppe KA/KM bitten alle Kollektive und Abteilungen unseres Direktorats, sich schon heute Gedanken darüber zu machen, wie sie mit zur Erfüllung dieses Kampfauftrages beitragen können.

Brege, AFO-Sekretär KA/KM



Genossen helfen tatkräftig, die X. Weltfestspiele vorzubereiten

Wie bereiten wir uns auf die X. Weltfestspiele im Sommer 1973 in Berlin vor? Wie können wir die Arbeit der FDJ unterstützen? Mit dieser Fragestellung beschäftigte sich am 9. Oktober 1972 die Mitgliederversammlung der APO Forschung. Im Referat nahm die APO-Leitung zu Problemen der FDJ im Direktorat F Stellung. Hier wurde die Bedeutung der Aufgaben der Genossen bei der Unterstützung der FDJ-Organisation hervorgehoben, besonders im Hinblick auf die X. Weltfest-

spiele. In der Diskussion gaben die Genossen Anregungen über die Vorbereitung der Jugendarbeit im Direktorat Forschung. Es wurden ein einige junge Genossen Parteiaufträge zur aktiven Mitarbeit im Jugendverband und zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele bereich. Die Jugendfreunde des Bereiches F schätzen ein, daß diese Versammlung einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der FDJ-Organisation darstellt.

Gerit Gräfe, Ulrich Tittel, AFO Forschung



Staatliche Leiter helfen mit Festivalaufträge festzulegen

Die Leitung der FDJ-Gruppe W hat mit der Realisierung der anstehenden Aufgaben begonnen und als erstes die Wahlen, die bei uns am 19. Oktober 1972 stattfanden, vorbereitet. Dazu waren zwei Leitungssitzungen notwendig. Die erste, um die organisatorischen Aufgaben, die nicht zu unterschätzen sind, auf die Mitglieder zu verteilen. Die zweite, um den Stand der Erfüllung zu kontrollieren und gegebenenfalls auf neue Situationen zu reagieren.

Mit der Zentralen FDJ-Leitung wurde abgestimmt, daß im Bereich W die persönlichen Gespräche im Zeitraum vom 1. November bis 30. November 1972 stattfinden. Um weitere Themen für die von den FDJlern zu übernehmenden Aufgaben aufzustellen, wurden Besprechungen mit den staatlichen Leitern in WG und in WO durchgeführt. Bis zum 23. Oktober 1972 sollen die Vorstellungen unserer Leiter in schriftlicher Form der FDJ-Leitung übergeben werden. Unserer Meinung nach besteht hier die echte Möglich-

keit, die Zusammenarbeit mit den staatlichen Leitern zu vertiefen und bei ihnen das Verständnis und die Unterstützung für die FDJ-Arbeit zu erhöhen.

Die Gruppenleitung kann heute feststellen, daß die APO des Bereiches W bemüht ist, uns bei der Arbeit zu helfen. So können die Fragen der Absicherung der Durchführung der Wahlversammlung, der persönlichen Gespräche und des Studienjahres im wesentlichen als geklärt angesehen werden.

Besonders bemühen wir uns, eine große Anzahl Jugendlicher, die nicht in der FDJ organisiert sind, in das FDJ-Studienjahr mit einzubeziehen. Somit wollen wir erreichen, diese Mädchen und Jungen stärker in die Vorbereitung der X. Weltfestspiele einzubeziehen.

Schulz, Gruppensekretär W



Unsere Verpflichtung zu Ehren der X. Weltfestspiele

In zahlreichen Aussprachen innerhalb unserer FDJ-Gruppe bieten wir die Vorbereitung der X. Weltfestspiele mit dem Ziel, jedem Jugendfreund einen persönlichen konkret abrechenbaren Festivalauftrag zu übergeben. Der Höhepunkt gestaltet sich in der offiziellen Bestätigung dieser Aufgaben durch die AFO-Leitung. Stellvertretend für die verschiedenartigen Verpflichtungen sollen zwei etwas näher dargestellt werden.

Die Jugendfreunde Gernot Günther und Karl-Heinz Groß verpflichteten sich, als Dozenten im Rahmen von Vorbereitungslehrgängen zum Facharbeiterabschluß an der Betriebschule ihr Wissen zu vermitteln. Mit diesem Beitrag der Jugendfreunde ist es möglich, die Forderung nach ständiger Qualifizierung insbesondere unserer werktätigen Frauen noch besser zu erfüllen. Dies wird noch durch Patenschaften dieser Jugendlichen über zwei sich im Fernstudium befindlichen Kolleginnen unterstrichen.

Im Rahmen der Gesamtverpflichtung des Jugendneuererkollektivs „Elektronik 70“ die Entwicklung des Diac bis zu den X. Weltfestspielen in seinen wesentlichen Teilen zu erfüllen, haben sich die beiden Jugendfreunde die Aufgabe gestellt, die für die spätere Produktion erforderliche Meßtechnik zu realisieren. Wir als FDJ-Gruppe wollen mit dieser Verpflichtung dazu beitragen, daß der Bevölkerung unserer Repu-

blik hochwertige Konsumgüter zur Verfügung gestellt werden können und somit mithelfen, die Beschlüsse des VIII. Parteitages zu verwirklichen.

FDJ-Gruppe – DGF

Mein Festivalauftrag

In Vorbereitung der X. Weltfestspiele wird mein Auftrag so aussehen, daß ich mein Wissen und meine Fähigkeiten soweit vertiefe, daß ein Einzeleinsatz als Einrichter im Plastdiodenprüffeld möglich ist. Darüber hinaus bin ich stellvertretender FDJ-Sekretär der FDJ-Gruppe DM und werde mich bemühen, den mir gestellten Aufgaben gerecht zu werden.

Angelika Sieg, FDJ-Gruppe DM

Mein Auftrag in Vorbereitung der X. Weltfestspiele wird so aussehen, daß ich mich bemühen werde, schnellstens die Abrechnungen für die Erstellung der täglichen LAB und Ausfallstatistik, sowie monatliche Zusammenfassungen der LAB-UP für die Abteilungen zu erlernen. Des weiteren bin ich Funktionär für Sport und Touristik in der AFO-Leitung Diode.

Hannelore Worbs, FDJ-Gruppe DM